





Gedanken zur Zeit

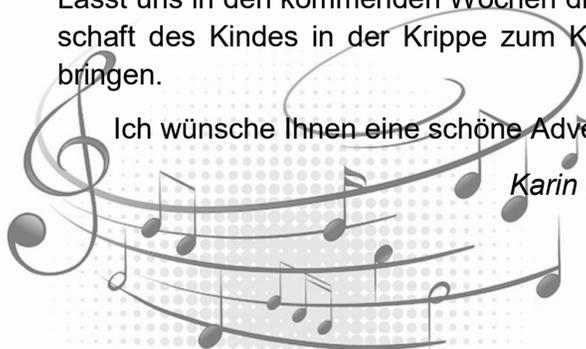
von Karin Dorfer

Den richtigen Ton finden

In den nächsten Tagen werden wir vermehrt Veranstaltungen finden, wo Chöre und Musikgruppen adventliche Lieder singen und spielen und uns auf das Weihnachtsfest einstimmen wollen. Bevor ein Chor zu singen beginnt, wird die Stimmgabel angeschlagen, um genau den richtigen Ton zu finden. Die Adventzeit als eine Zeit um den richtigen Ton zu finden, die Stimme Gottes zu hören. Lebt einfacher sagt sie, das Kind ist das Geschenk, es will uns umarmen. Den richtigen Ton finden in der Stille. Unsere eigenen Herztöne hören und die der anderen. Den richtigen Ton finden – vielleicht die Stimme Gottes, sind wir noch barmherzig? Den richtigen Ton finden, vielleicht sogar zur Stimme Gottes werden. Bringen wir die richtigen Schwingungen in die Welt? Das Zuhören-Können, das Teilen.

Lasst uns in den kommenden Wochen die Botschaft des Kindes in der Krippe zum Klingen bringen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventzeit
Karin Dorfer



Terminankündigung:

**Es kommt
a wunderbare Zeit**

30.11.2024 Kameradenchor Schönberg
Pfarrkirche Schönberg, 19 Uhr

08.12.2024 Adventkonzert
Pfarrkirche St. Peter, 18 Uhr

15.12.2024 Adventkonzert
Filiaalkirche Althofen, 18 Uhr



Pfarrer Ciprian Sascau
E-Mail: ciprian.sascau@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6365



Vikar Wojciech Zapior
E-Mail: wojciech.zapior@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6623



Diakon Rupert Unterkofler
E-Mail: diakon.unterkofler@gmx.at
Telefon: 0664 4161 324

Pfarramt Oberwölz und Schönberg:
Mittwoch und Freitag: 9 Uhr bis 11 Uhr;
Telefon: 03581 8204. E-Mail: oberwoelz@graz-seckau.at

Pastorale Mitarbeiterin Karin Dorfer
E-Mail: karin.dorfer@graz-seckau.at
Telefon 0664 9604254



Pfarrsekretärin Elisabeth Kainer
Pfarrren Schönberg, St. Peter/Kbg., Oberwölz,
E-Mail: elisabeth.kainer@graz-seckau.at
Telefon: 0676 8742 6470



Pfarramt St. Peter am Kammersberg:
Dienstag: 10 Uhr bis 12 Uhr; Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr;
Telefon: 03536 8262 E-Mail: st-peter-kammersberg@graz-seckau.at

Taufen bitte mindestens zwei Monate vorher, Hochzeiten mindestens vier Monate vorher anmelden!



Pfarrleben

Begräbnisleiterlehrgang	7
Statistik	7
Informationen Wirtschaftsrat Oberwölz	10
16. Fußwallfahrt	11
Erntedankfeste in St. Peter und Schönberg	12 -13
Mühlsteinbodenbeten	13
Katholische Frauenbewegung	14
Ehejubilare	15-17
Mitarbeiterfest in Oberwölz	17
Weltmissionssonntag in Schönberg	19

Für Geist und Seele

Gedanken zur Zeit	2
Thema: Diakonat	4-6
Thema: Diakon Heiliger Stephanus	8-9

Junge Kirche

Ausflug der St. Peterer Minis	18-19
Jungschar Oberwölz	20-21
Kinderseite	23

Soziales

Mary's Meals	22
Caritas	24

Serie

Perold-Kapelle	22
----------------	----

Ankündigungen

Adventkonzerte	2
Adventkaffee	21
Sternsingeraktion	24-25
Gottesdienstordnung	26-27



4 - 5 Diakon Mag. Franz Tragner



16-17 Mini-Ausflug



12,13,21: Erntedank

Impressum:

Pfarrblatt der Pfarren Oberwölz – St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal;
Herausgeber: Pfarramt Oberwölz - St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal; DVR-Nr.: 0029874 (332).
(000000)

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Ciprian Sascau, 8832 Oberwölz, Stadt 34

Namentlich unterzeichnete Beiträge sind persönliche Meinungen und müssen nicht die Meinung des Verantwortlichen wiedergeben.

Schreib- und Druckfehler vorbehalten.

Redaktionsteam: Dorfer Karin; Gerold Elisabeth; Glechner Bernhard; Ressler Antonia

Layout und Satz: Gerold Elisabeth, Ressler Antonia, Hersteller: Druck Gutenberghaus, Knittelfeld

Titelfoto: Peter Biela//pixabay



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Gutenberghaus Druck GmbH, UW-Nr.944,
Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld



Der Diakon: Gottes Mitarbeiter am Evangelium



Diakon Mag. Franz Tragner

Mag. Franz Tragner, Sohn von Franz und Katharina Tragner vlg. Sandler in Schönberg hat in Graz Theologie studiert, die Firma „Tatwort“ (Projektmanagement im Bereich der Nachhaltigkeit) gegründet und lebt mit seiner Frau Amelie und den Kindern Rosa und Jakob in Engabrunn (NÖ). Seit Jahren engagiert er sich in der pfarrlichen Arbeit in Hadersdorf am Kamp.

Am 9. November 2024 wurde der 54-Jährige im Stephansdom zum ständigen Diakon geweiht. Das Redaktionsteam hat ihn gebeten, seine Gedanken zum Amt des Diakons mit uns zu teilen.

Wo Menschen sich verschenken

Wie konnte vor 2000 Jahren aus einer kleinen Truppe verängstigter Fischer, Jünger dieses Jesus von Nazareth, binnen weniger Jahrzehnte eine weltweite Bewegung entstehen? Was hat so begeistert? Was hat zum Nachahmen und Mitmachen angeregt? War das allein das Wirken des Heiligen Geistes? War es die Strahlkraft der Apostel? Oder vielleicht die klare hierarchische Struktur, die in der jungen Kirche nach einigen Jahrhunderten entstanden ist?

Berichte aus der frühen Kirche, also aus den ersten Jahrzehnten nach Jesu Tod und Auferstehung, zeigen uns, dass der Einsatz für das Wohlergehen aller Menschen und die Sorge um Arme und Bedürftige für die ersten Christinnen und Christen mehr als nur ein Anliegen waren. Das war einfach gelebte Realität. Diese neue Art, miteinander umzugehen, verbreitete sich wie ein Funke von Mensch zu Mensch und öffnete die Tür zu einer großen Hoffnung auf ein Reich Gottes, in dem letztlich alle Tränen getrocknet sind.

Kein Zufall also, dass das Amt des Diakons das erste war, das die Apostel in dieser jungen Kirche einrichteten, so erzählt es die Apostelgeschichte. Die Sorge um das gerechte Verteilen der gemeinsamen Güter und die Verkündigung der Botschaft Jesu in konkreten Taten wurden den Diakonen in besonderer Weise anvertraut.

Und letztlich gilt heute genauso wie damals: Wo Menschen sich verschenken, begegnen sich Himmel und Erde. Mir selbst wurde durch den Glauben an Jesus Christus – auch in meiner Heimat Schönberg – viel an Hoffnung und Mitmenschlichkeit geschenkt. Als Diakon sehe ich meine zentrale Berufung daher gerade darin, anderen zu helfen, zu dienen und Hoffnung zu geben.

Oft werde ich gefragt: „Was darf denn ein Diakon?“ Ich antworte dann: „Das, was jede Christin, jeder Christ darf, nämlich die Botschaft von Jesus verkünden und sich für andere Menschen einsetzen!“ Das will ich in und mit meiner heutigen Pfarrgemeinde in Hadersdorf am Kamp tun. Wir besuchen alleinstehende Menschen, helfen wo Not ist, verkünden zusammen die Botschaft von Jesus in Kinderfeiern oder Familiengottesdiensten. In dieser Grundhaltung werden dann Taufen, Hochzeiten oder Begräbnisse zu Sakramenten mit großer Kraft.

Franz Tragner



Diakonweihe

© Erzdiözese Wien



Diakonweihe

© Erzdiözese Wien

Diakon Bernhard Mürzl

Am Guten-Hirten-Sonntag im Jahre 2021 wurde Bernhard Mürzl aus Schöder nach insgesamt 7 Ausbildungsjahren zum Diakon geweiht.

Die Entscheidung für das Diakonat reifte durch ein immer tieferes Hineinwachsen in den Glauben, den Theologischen Fernkurs und den Pilgerreisen nach Medjugorje. Seine Frau Marlies hat die Ausbildung mitgemacht und so konnten sie als Ehepaar den Weg gemeinsam gehen, begleitet von der Bitte aus Psalm 25 „Zeige mir, Herr, deine Wege, lehre mich deine Pfade“. Bernhard Mürzl erinnert sich noch gut an seine Diakonweihe, besonders die Worte des Bischofs bei der Überreichung – Empfange das Evangelium Christi: Zu seiner Verkündigung bist du bestellt. Was du liest, ergreife im Glauben, was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, erfülle im Leben. Bernhard Mürzl ist in seinem Zivilberuf beim Roten Kreuz angestellt, seinen Dienst als Diakon versieht er ehrenamtlich in seiner Freizeit, mit den Hauptaufgaben Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse, Wortgottesfeiern und über allem Seelsorge.



© M. Mürzl

Karin Dorfer



© Anita Galler

Diakon Mag. Rupert Unterkofler

Nach dem Studium der Fachtheologie arbeitete Rupert Unterkofler als Gemeindeassistent – heute sagt man Pastoralassistent – in Aigen im Ennstal. Die Arbeiten dort waren vielfältig bis hin zum Religionsunterricht.

Am 16. Juni 1991 erfolgte die Weihe zum Diakon. Die Ausbildung, die Rupert Unterkofler gemeinsam mit seiner Frau absolvierte, erstreckte sich über drei Jahre. Voraussetzung für die Ausbildung zum Diakon sind das Alter von mindestens 35 Jahren, eine Bewährung in Beruf und Familie, sowie die Zustimmung des Pfarrgemeinderates.

Die Worte von Dietrich Bonhoeffer, dass wenn Gott einen erfasst hat, nicht mehr los lässt begleiten Rupert Unterkofler sein Leben lang.

In den letzten 33 Jahren als Diakon durfte Rupert Unterkofler an die 600-700 Taufen feiern und ungefähr 850 Begräbnisse leiten, und dabei einen Dienst an den Menschen leisten, als fürsorglicher Diener, der erinnert, dass die Liebe Gottes jeden Menschen im wirklichen Leben erreiche.

Karin Dorfer





Der Diakon: Gottes Mitarbeiter am Evangelium

Was ist ein Diakon?

Eine kurze Geschichte des Diakonates

Papst Franziskus hat die Rolle des Ständigen Diakons in der katholischen Kirche als „bescheidener Diener aller“ unterstrichen. Diakone sind Wächter des Dienens in der Kirche und damit Wächter der wahren Essenz der Kirche. Als Wächter sollten sie nicht nur Armen und der Kirche Fernstehenden Ausschau halten, sondern der christlichen Gemeinschaft helfen, Jesus in eben diesen zu sehen.

Die Geschichte des Diakonats lässt sich sehr kurz wie folgt darstellen: In der frühen Kirche waren die Diakone vor allem in der Sorge um die Armen und Benachteiligten tätig. Ihre Aufgabe war es, die im biblischen Sinn Armen in den Mittelpunkt der Gemeinde zu stellen, konkrete Hilfe zu organisieren und so das Evangelium greifbar, d. h. konkret erfahrbar zu machen. In einer frühen syrischen Kirchenordnung werden Diakone als „Ohr, Mund, Herz und Seele des Bischofs“ bezeichnet. Das Amt des Diakons hat - in unserer heutigen Sprache ausgedrückt - etwas mit der Option [= Wahl] für die Armen („arm“ im biblischen Sinn, also verschiedene Formen von Armut, nicht unbedingt nur materiell) zu tun und gehört gleichzeitig in das kirchliche Amt, das auf den eigentlichen Amtsträger aller kirchlichen Ämter verweist: auf Jesus Christus. Der Diakon ist also der amtliche Zeuge, dass die Kirche durch ihren Herrn zum Dienst verpflichtet ist und diesen Dienst auch wahrnimmt.

Im Laufe der Kirchengeschichte verkümmerte das Amt des Diakons. Es wurde als bloßer Durchgang zum Priesteramt verstanden. Viele engagierte Christen wollten sich

mit dieser Situation nicht abfinden. Im Vorfeld des II. Vatikanischen Konzils kam es vor allem im deutschen Sprachraum zu einer Diskussion darüber, wie man dieses Dienstamt wieder beleben könnte. Die Konzilsväter machten den ersten bedeutenden Schritt in diese Richtung und änderten die Zulassungsbedingungen. Es kam zu einer Rückbesinnung auf das ursprüngliche Amt und die konziliaren Bestimmungen ermöglichten von nun an verheirateten (d. h. in Ehe, Familie und Beruf bewährten) Männern wieder die Weihe zum Diakon. Dieses Amt wird von da an „ständiges Diakonat“ genannt. Ein neues, eigentlich altes kirchliches Amt war (wieder)entdeckt.

Einer der Schlüsselsätze des Konzils über das Wesen des Diakons lautet: der Diakon wird „nicht zum Priesteramt, sondern zur Dienstleistung (ministerium)“ geweiht. Daraus lässt sich eine klare Unterscheidung des Priesteramts und des Diakonenamts erkennen. Der Diakon ist kein „Minipriester“, kein Lückenbüßer für fehlende Priester. Damit stellt das Amt des Diakons auch keinen bloßen Durchgang auf dem Weg zum Priesteramt dar, sondern entfaltet das Weihesakrament zu seiner dreigliedrigen Ursprünglichkeit, als eigenständiges Amt. (Vgl. II. Vatikanisches Konzil, Kirchenkonstitution: Lumen Gentium, 29).

Quelle:

Diakon Anton Kimla; Homepage der Diözese Linz



Ein friedliches Weihnachtsfest
und Gottes Segen für das Jahr 2025

wünschen

Pfarrer Ciprian Sascau,

Vikar Wojciech Zapior,

Diakon Rupert Unterkofler,

Pastorale Mitarbeiterin Karin Dorfer,

Pfarrsekretärin Elisabeth Kainer,

sowie das gesamte Redaktionsteam des Pfarrblattes

Lehrgang Begräbnisleitung



von links: **Generalvikar Erich Linhardt, pastorale Mitarbeiterin und Begräbnisleiterin Karin Dorfer, Pfarrer Ciprian Sascau, Bereichsleiter für Seelsorge Bruno Almer**

© Dorfer

Seit mehr als 10 Jahren werden in der Diözese Graz-Seckau Laien zu Begräbnisleiter:innen ausgebildet, um ihre Pfarren bzw. Seelsorgeräume in diesem wichtigen Dienst zu unterstützen.

Unsere Pastorale Mitarbeiterin **Karin Dorfer** hat die einjährige Ausbildung absolviert und im November abgeschlossen.



© Dorfer

Das Sakrament der Taufe empfangen



PFARRE OBERWÖLZ

Lilly Berger
Felix Leopold Karl Haid
Alina Reif
Roman Lercher-Weissenberger
Emanuel Schlojer
Moritz Miedl

PFARRE SCHÖNBERG

Gabriel Heit

PFARRE ST. PETER

Leonie Katharina Preiß
Leni Rasch
Sarah Stefanie Tockner
Moritz Klünsner
Benjamin Moser
Tobias Mardaunig
Philipp Brunner
Finn Fixl
Jonathan Rohn

Den Bund fürs Leben schließen

PFARRE OBERWÖLZ

Claudia u. Johannes Geißler



PFARRE ST. PETER

Jasmin u. Heinz Alfred Andexer
Claudia u. Gernot Bernhard Kobald

Redaktionsschluss für die Osterausgabe des Pfarrblattes: 3. März 2025



Heiliger Stephanus - Diakon und Märtyrer



Der Heilige Stephanus, er gibt dem zweiten Weihnachtstag seinen Namen – und als erster Märtyrer, der für seinen Glauben hingerichtet wurde, trübt er Jahr für Jahr die Weihnachtsidylle.

Wer war dieser Mann und was hat er uns auch heute noch zu sagen?

Als in der Urgemeinde in Jerusalem immer mehr Arme - insbesondere Witwen und Waisen - zu betreuen waren, kam es dabei zu Streitigkeiten zwischen den Judenchristen aramäischer und den Judenchristen griechischer Sprache („Hellenisten“). Letztere bemängelten, dass ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen werden. Die Apostel befürchteten, dass sie deshalb ihre Aufgaben in Lehre und Predigt vernachlässigen müssten. Die versammelte Gemeinde wählte darum sieben Diakone, Männer „von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit“, die sich auch um die bisher übergangenen Witwen der griechisch sprechenden Judenchristen kümmern sollten. (Apg 6, 1-7)

Einer dieser sieben Diakone war Stephanus, beschrieben als „voll Kraft und Gnade“. Wie aus seinem griechischen Namen („Kranz“, „Krone“) zu

schließen ist, gehörte er selbst zu den Juden, deren Familien meist lange außerhalb des Heiligen Landes, also im Bereich griechischer Sprache und Kultur, gelebt hatten. Als Diakon wirkte er in Jerusalem als Armenpfleger und Prediger.

Doch viel wichtiger als dieser Dienst an den Armen war es für den Verfasser der Apostelgeschichte, Stephanus als einen streitbaren und charismatisch begabten Mann zu beschreiben. Er war „voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk“. (Apg 6,8) Doch sogleich wird der Konflikt mit einigen Vertretern der jüdischen Synagogen erzählt, der zur Steinigung des Stephanus am Ende des siebten Kapitels führt.

Dazwischen steht eine umfangreiche Rede des Stephanus vor dem Hohen Rat. Es ist die - nicht zufällig - längste Rede der Apostelgeschichte, in der Stephanus mit engelsgleich verklärtem Gesicht die gesamte Geschichte Israel auf circa 50 Verse zusammenfasst und sie gleichzeitig deutet. Kernaussage ist die Relativierung der Bedeutung des Jerusalemer Tempels und seines Kultes. Das einst vom großen König Salomo gebaute Heiligtum ist zwar schön, doch Gott wohnt nicht an einem von Menschen gemachten Ort, ist Stephanus überzeugt. Ähnlich wie Jesus nimmt Stephanus kritisch Stellung gegenüber einer Institution, die den Menschen in übertriebener Weise heilig geworden ist. Er kritisiert einen Kult, der längst sein Ziel verfehlt hat. Denn: Gott lässt sich nicht auf einen Kult oder einen Ort reduzieren, die ganze Welt ist sein Tempel! Die Hüter des Tempels hören das nicht gerne.

Und noch ein Vorwurf erregt die Mitglieder des Hohen Rates der Priester: Sie werden beschuldigt, sich dem Hl. Geist zu widersetzen. Sie werden beschuldigt, das Gesetz zwar empfangen, es aber nicht eingehalten zu haben und wie ihre Väter die Propheten getötet zu haben.

So nimmt die Lynchjustiz seinen Lauf. Der Bericht darüber ist nicht weniger interessant als die charismatischen Worte des Stephanus. Er zeigt durch mehrere kleine Details, dass den ersten Märtyrer das gleiche Schicksal wie Jesus trifft: Wie Jesus muss sich Stephanus vor dem Hohen Rat verteidigen, wie Jesus wird er zur Tötung vor die Tore Jerusalems geschleppt. Aber noch viel auffälliger ist, dass der Märtyrer in seiner Todesstunde ausruft "Herr, nimm meinen Geist auf!" und dass er - wieder-



rum parallel zu Jesus - um die Vergebung der Mörder bittet: "Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!"

Am Ende der grausamen Szene wird mit dem letzten Satz schon die nächste große Gestalt der Apostelgeschichte eingeführt: Saulus, der spätere Paulus. Er sieht zu, wie Stephanus gelyncht wird und ist damit einverstanden. Ein paar Kapitel weiter wird er zum kämpferischen Verteidiger der Botschaft Jesu und - wie Stephanus und Jesus - zum Märtyrer, der vor dem Hohen Rat eine Verteidigungsrede halten muss. Die großen Gestalten strukturieren das umfangreiche Buch der Apostelgeschichte, doch sie sind nicht selbst das Zentrum. Mittelpunkt der Handlung ist das Evangelium selbst, die Frohe Botschaft selbst, von der Jesus gesprochen hat. Die ganze Dramatik der Apostelgeschichte will die Frohe Botschaft vom unaufhaltbaren und grenzüberschreitenden Wirken Gottes unterstreichen. Die Apostelgeschichte wäre es wert, einen Platz auf der persönlichen „Muss ich mal lesen-Liste“ zu bekommen!

Seit 560 befinden sich dem hl. Stephanus zugeschriebene Reliquien in der Krypta von Sankt Laurentius vor den Mauern in Rom neben denen des römischen Archidiacons Laurentius.

Stephanus ist Patron des Bistums Wien; der Pferde, Pferdeknechte, Kutscher, Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Weber, Schneider, Böttcher und Küfer; gegen Besessenheit, Steinleiden, Seitenstechen und Kopfweh; für einen guten Tod

Bernhard Glechner

Quellen: Wikipedia, Heiligenlexikon und Homepage der Erzdiözese Wien

Bildquelle: Carlo Crivelli, 1476; Der Hl. Stephanus mit den Attributen Märtyrer-Palmzweig, Evangeliar und Steinen, die seine Hinrichtungsart beschreiben. Bekleidet ist der mit der sog. Dalmatik, der Amtskleidung eines Diakons aus dieser Zeit.

Quelle: Wikimedia

Was hat der Hl. Stephanus

am 2. Weihnachtstag zu suchen?

Das Fest des ersten christlichen Märtyrers Stephanus (um ca. 40 n.Chr. gesteinigt) am 26. Dezember ist im Osten schon im 4. Jahrhundert bezeugt und verbreitete sich zwischen dem 5. und 7. Jahrhundert in der Ost- und Westkirche.

Das Geburtsdatum Jesu Christi wird im Neuen Testament nicht genannt und war dem Urchristentum, das die Todestage seiner Märtyrer beging, unbekannt.

Erst im 4. Jahrhundert wird das Weihnachtsfest mit dem 25. Dezember datiert. In manchen Regionen des Christentums wurde die Geburt Jesu zunächst am 6. Jänner begangen. Das Weihnachtsfest am 25. Dezember kam aus dem lateinischen Westen des Römischen Reichs und setzte sich im Osten nur gegen Widerstände durch. Ob das Datum mit einem römischen Fest der Wintersonnenwende („sol invictus“) und den sog. Saturnalien zusammenhängt, bei denen Geschenke überreicht wurden, ist bis heute umstritten.

Erst im 8. Jahrhundert erhielt das Weihnachtsfest die liturgische Bedeutung, die es auch heute genießt. Die Feiern der Heiligenfeste in der Weihnachtsoktav (Stephanus, Johannes der Evangelist) blieben aber erhalten. So erinnert uns der Stephanitag mitten in der Weihnachtsidylle daran, dass es auch die Bereitschaft braucht, für die Botschaft Jesu einzustehen. Oft wird an diesem Tag auch der verfolgten Christen in vielen Teilen der Welt gedacht und für sie gebetet.

Bernhard Glechner

Quelle: Wikipedia

Wirtschaftsrat Oberwölz

Der Wirtschaftsrat der r.k. Stadtpfarre Oberwölz berichtet über seine Tätigkeiten über das abgelaufene Kirchenjahr 2024.

Es ist sehr erfreulich, dass doch Einiges an Vorhaben umgesetzt werden konnte. Nicht angegeben sind die vielen unzähligen Stunden unserer großen Schar an freiwilligen Mitarbeiter(innen) in unserer Pfarre, die so wichtige und wertvolle Dienste verrichten, sodass unser Pfarrleben gut funktionieren kann.

„Nur danken kann ich – mehr doch nicht“

Auch bei diversen Projekten, die in Eigenleistungen erledigt wurden, war es uns immer wieder möglich, freiwillige Helfer zu animieren, um die Pfarre zu unterstützen.

Auch dafür ein herzliche Vergelt's Gott!

Tätigkeiten 2024 der Pfarre Oberwölz mit finanzieller Unterstützung durch das Bauamt des bischöflichen Ordinariats Graz:

- ◆ Friedhof: Sitzbank neu renoviert bzw. gestrichen, kostenintensive Pflasterung der restlichen Gehwege, Betonmauer - alten Putz entfernt, renoviert und mit einer Blechabdeckung ausgestattet, Sanierung Haupttor - Doppelflügel, Zugang West-Pforte - Eisentore neu versetzt und neu renoviert bzw. lackiert
- ◆ Stadtpfarrkirche Infotafel Zugang Nord renoviert
- ◆ Vorplatz Kirche: intensiv neu renoviert:
- ◆ Stadtpfarrkirche Hauptportal: Teilrenovierung Säulen, Portal sowie Kirchenmauerwerk
- ◆ Div. Ausbesserungen Stadtpfarrkirche nord Spritzwasserzone - Feuchtigkeitsschäden
- ◆ Giebelseite Pfarrhaus nord neu gemalen inkl. Verputzarbeiten, Algenentfernung ect.
- ◆ Trennmauer Durchfahrt Pfarrhaus teilweise neu verputzt und gemalen
- ◆ Mauerwerk (Durchgang ost/west) größere Verputzarbeiten und neu gemalen bis Anschluss Kirche
- ◆ Eingangstore Zugang Pfarrhof neu beschichtet
- ◆ Pfarrhaus Pfarrkanzlei neu: Ausführung der Malerei, Linolboden geschliffen, gebohrt und aufpoliert inkl. Sockelleisten neu
- ◆ Pfarrhaus Wohnung für Vermietung - kleinerer Instandsetzungsarbeiten
- ◆ Pfarrhaus Heizkostenverteiler für korrekte Wärmeverbrauchsablesung installiert und in Betrieb genommen
- ◆ Pfarrhaus EG Pastoralraum und Teeküche: Türöffnungsbegrenzer montiert, Parkettboden ca. 55 m² geschliffen und neu lackiert, neu ausgemalen
- ◆ Fensterglasreparatur - Isolierglas getauscht
- ◆ Pfarrhaus: Eingangstür neu lackiert, Verbindungsgang Holz (Zugang Kanzlei neu) lasiert bzw. renoviert
- ◆ Einen neuen Prozessionslautsprecher der Firma ITEC angeschafft
- ◆ Einen befahrbaren Weg Pfarrhof Zufahrt zur Garage übergangsweise hergestellt

Das Gesamtvolumen inkl. freiwilliger Stunden (mit Facharbeiterstunde kalkuliert) und Förderungen der aufgelisteten Arbeiten/Investitionen würde in etwa € 70.000,00 inkl. MWSt. betragen.

Zur Liedanzeige, die wir jetzt in Multimediaanlage umbenannt haben, folgende Information:

Die technische Umsetzung gestaltet sich ein wenig umfangreicher als erwartet bzw. konnten noch nicht alle Details abgeklärt werden. Das Projekt sollte aber im Jahr 2025 zur Umsetzung gelangen. Ich bitte daher um Ihr Verständnis.

In unserer Pfarre werden immer wieder fleißige Hände gebraucht. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich, in welcher Tätigkeit auch immer, zur Verfügung stellen würden.

Melden sie sich in unserer Pfarrkanzlei oder bei mir.
Kontakt: r.k. Stadtpfarre Oberwölz T: +43 3581/ 8204
oder bei Herrn Werner Tanner T: +43 664/54 17 453
Vielen Dank schon im Voraus!

Für den Wirtschaftsrat der Pfarre Oberwölz
Werner Tanner,
geschäftsführender Wirtschaftsrat Stellvertreter



Fassade des Pfarrhofes Oberwölz

© Werner Tanner

16. Fußwallfahrt St. Peter

Aus einem Pilgertagebuch

Frühmorgens begleitet uns der Nebel entlang des Katschbachs und die unterschiedlichen Melodien des fließenden Wassers.

Am Furtnersteich spiegelten sich die Wolken des Himmels, erfrischend war das **Wasser** als Getränk in diesen heißen Tagen.

Am Morgen staunend die **Sonne** beobachten, wie sie hinter dem Zirbitzkogel hervorkommt und den Schatten über den Tag hinweg immer wieder sehnsuchtsvoll aufsuchen.

Strahlende Augen, wärmende Worte, gemeinsames Lachen – lässt die Hitze des Tages leichter ertragen.

Die **Erde** trägt uns, bei jedem Schritt; über Wiesen, Waldboden, Forstwege und Straßen. Eingespannt zwischen Himmel und Erde, im Gebet, Gespräch, der Stille und der Sehnsucht, gut anzukommen.

Die **Luft**, am frühen Morgen erfrischend, während des Tages gleisend schimmernd.

Wegstrecken lang riecht sie nach frischgemähtem Gras und aufkommenden Regen; nach dem Duft eines Parasols oder ich nehme im Gespräch wahr, ich kann dich gut riechen.

Im Gehen stockt mir der Atem – zu schnell, zu anstrengend, zu viele Gedanken im Kopf?

Diese 4 Elemente begleiteten uns. Im Unterwegs sein, in Worten aus der Bibel, bei den Andachten und im gemeinsamen Erleben.

Maria Elfriede Auer



Wasser, Erde, Luft

© Maria Elfriede Auer

Erntedankfest in St. Peter

Im 3-Jahresrhythmus ist in St. Peter am Kammersberg jede der 3 Landjugendgruppen der Gemeinde abwechselnd an der Reihe, die Erntekrone neu zu binden. Dieses Jahr war es Aufgabe der Landjugend Peterdorf-Althofen, die Erntedankkrone neu zu gestalten. Dazu trafen sich ein kleiner Kreis der Mitglieder bei schönem Herbstwetter beim *vlg. Grosa in Laasen* und in ca. 5 ½ Stunden war die große Krone mit den 6 Bögen mit etwas Hilfe einiger Eltern fertig gebunden und erstrahlte in neuem Glanz. Letzte Verzierungen wurden noch am Sonntag in der Früh angebracht und die Krone danach vorsichtig mit einem Kleinbus zur Kirche gebracht. Es war für die Jugendlichen eine schöne Erfahrung, dass sie die für sie neue Aufgabe gemeinsam und mit viel Spaß zu so einem repräsentablen Ende gebracht haben. Voll Stolz wurde die Krone dann am Erntedank-Sonntag, 29.09.2024, durch St. Peter getragen.



Fotos und Text: Elisabeth Gerold



Erinnerung an das Mühlsteinbodenbeten

am Samstag, 12. Oktober



Peter Auer mit den Pilgern aus Althofen

© Auer Peter



Erntedankkrone aus Schönberg

© Bernhard Glechner



Frauenweihnacht

Wos wäre Weihnocht`n wohl ohne uns Frauen,

gangat ma auf Urlaub, do tat`n die Mitmenschen schön schau'n.

Wer tät daun neben Putzen und Schind`n, noch mit die Kinda an Adventkraunz bind`n?

Wer bochat die Keks, so zehn, zwanzig, Sort`n und wer schreibat mit die Kloanan ans Christkind, die Weihnachts- Wunschkort`n?

Wer putzt und poliert, geht`s auf Weihnocht`n zua, und gönnt sich schon Wochen vorher, koa Ruah?

Wer kauft die Geschenke, kümmert sich um Baum und Girlanden und jo nit vergess`n, a wos Guates, zum Ess`n.

Jo, Ruah und Besinnung findat ma in der Vorweihnachts Zeit oft schwer, drum liabe Frauen horchts amol her.

Dos hot des Jesukind in da Kripp`m sicha nit so gedocht, wos die Menschheit hot aus Wehnocht`n gmocht.

Wir solln wieder den wahren Sinn von Weihnochtn erkennen, und das geht nur, geht man ehrlich und hilfsbereit aufeinander zua.

Statt soviele Keks und haufenweis Geschenke, is doch viel sinnvoller, wenn ich an die Mitmenschen denke.

Probier ma anfoch, Zuhören können, den Aundern wos gönnen.

Miteinander lochn und fröhlich sein, sich Umarmen und Verzeihn.

Öfter amol beten und bestaunen die Natur, daun werd ma den inneren Frieden finden und die wohre Weihnochtsruah.

Auch „Das“, liabe Frauen, liegt in unserer eigenen Haund, um Weihnochtn zu erleben mit Sinn und Verstaund.



Doris Tanner

***In diesem Sinne, wünscht Grete Waldsam
und das Team der KFB Oberwölz,
eine schöne Weihnachtszeit,
bedankt sich für die lustigen gemeinsamen
Stunden im heurigen Jahr und freut sich auf
ein Wiedersehen im Jänner 2025!***

Ehejubilare 2024 in unseren Pfarren



Schönberg

Leitgab Ernestine und Hubert (50 Jahre); Einwallner Gertrude und Albert (45 Jahre); Rieger Gertrud und Johann (40 Jahre); Schmidhofer Barbara und Johann (40 Jahre); Pichler Roswitha und Reinfried (25 Jahre); Tragner Simone und Günter (25 Jahre)



© Kerstin Moder

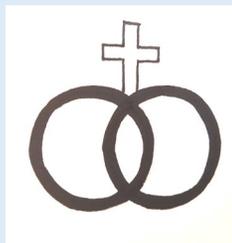
St. Peter

König Richard und Regina (25 Jahre); Galler Burkhard und Andrea (30 Jahre); Taferner Erwin und Monika (35 Jahre); Galler Anita und Stefanie (40 Jahre); Leitner Johann und Ilse (40 Jahre); Gugganig Ernst und Andrea (40 Jahre); Leitner Johann und Margarethe (40 Jahre); Hörmann Peter und Herta (40 Jahre); Pfingstl Johann und Anna (45 Jahre); Lindschinger Josef und Anna (55 Jahre); Edlinger Franz und Maria (55 Jahre); Kobald Josef und Helga (60 Jahre)



© Anita Galler

Ehejubilare 2024 in unseren Pfarren



Oberwölz

Auch heuer fand die Feier der Ehejubilare, in bewährter Manier, wieder am Erntedank-Sonntag statt. Wie könnte es besser passen, als an diesem Tag auch danke für viele gemeinsame Jahre zu sagen.

Wir vom Arbeitskreis Ehe und Familie durften 24 Ehepaare willkommen heißen und mit ihnen den Dankgottesdienst feiern. Dieser wurde wunderschön von unserem Kirchenchor umrahmt. Nach der anschließenden Agape wurden unsere Jubelpaare vom Musikverein Winklern-Oberwölz zum Gasthof Tanner begleitet, wo sie von der Pfarre zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen wurden. Musikalisch begleiteten das gemütliche Beisammensein die jung-Eheleute Anika und Gabriel Greimer – vielen Dank dafür!

Wir wünschen unseren Jubelpaaren weiterhin viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen. Ein riesengroßes Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben!

Die Organisator*innen: Claudia Miedl, PGR-Vorsitzender Peter Dorfer, Sara Fussi



65 Jahre: Spiegl Maria und Hubert

60 Jahre: Löcker Elisabeth u. Adolf; Capellari Gertrude u. Walter; Bucher Hilda u. Christian



40 Jahre: Gugganig Maria u. Josef; Galler Maria u. Burkhard; Berger Christine u. Martin; Kainer Elfriede u. Eduard; Miedl Elfriede u. Gottfried; Plank Ingrid u. Burkhard; Berger Hertha u. Peter; Hansmann Theresia u. Johann; Bischof Beatrix u. Günther; Weiss Gertrude u. Konrad; Wohleser Barbara u. Josef



50 Jahre: Grasser Veronika u. Franz; Reihls Dr. Maria u. Erwin; Gruber Erika u. Johann; Peinhaupt Hannelore u. Günther; Hubmann Maria u. Johann



Vergelt's Gott!

Impressionen vom Mitarbeiterfest der Pfarre Oberwölz

Ist es für uns alle nicht selbstverständlich geworden, dass, wenn wir zur Hl. Messe, Wortgottesfeier oder Wachtgebet gehen, die Glocken läuten, das Licht eingeschaltet ist, die Altäre das ganze Jahr über mit den schönsten Blumen und Arrangements liebevoll geschmückt sind, die Kerzen darauf angezündet wurden, die Utensilien für die Messe bereit stehen, diese mit Gesang oder Orgelmusik gestaltet werden, die Wortgottesfeiern und Wachtgebete vorbereitet sind und die Kirchen immer sauber gemacht werden? Das alles und noch viel, viel mehr würde es ohne die fleißigen Hände der unzähligen ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde, nicht geben!

Auch wenn es viel zu selten gesagt und gezeigt wird: Vergelt's Gott!

Text und Fotos: Claudia Miedl



© Heinz Schuster



25 Jahre: Auer Barbara u. Burkhard; Galler Elisabeth u. Daniel; Berger Sonja u. Andreas; Galler Renate u. Gerhard



Ausflug der St. Peterer Minis nach St. Lambrecht

22. - 23. August



Am Donnerstagnachmittag machten wir uns auf den Weg nach St. Lambrecht. Nachdem wir unser Zimmer mit vielen Stockbetten bezogen hatten, haben wir das Gelände rund um das Stift erkundet. Es ging durch den Stiftshof, über die Peterskapelle, der Schlosskapelle - mit einem kurzen Halt bei der alten Linde in den Stiftsgarten – Pfarrer Ciprian besuchte uns zu einem kurzen Fußballspiel und in der großen Sandkiste (=Mond im Element Erde) konnten



die Minis einen Fisch im weißen Sand bauen. Nach dem Abendessen im Stift folgte ein kurzer Spaziergang durch den Stiftsgarten mit wunderschönen Eindrücken vom Springbrunnen. Unsere Nacht im Stift St. Lambrecht war spannend – der eine schlief bereits um 21 Uhr, der andere brauchte Zeit zum Kuscheln und - um 4 Uhr morgens war der erste bereits ausgeschlafen – Psst – leise sein, damit niemand aufwacht. Nach einem guten Frühstück ging es Richtung St. Blasien und wir freuten uns auf die Straußenfarm, süße Zuckerl und ein Straußenei

nahmen wir mit nach Hause. P. Gerwig erwartete uns zu einer kleinen Führung durch den Stiftshof und die Stiftskirche. Zum Mittagsgebet trafen wir uns mit den Mönchen in der Stiftskirche. Das Mittagessen am Freitag genossen wir als besondere Gäste, denn wir bekamen ein Wienerschnitzel. Bevor wir wieder nach Hause fuhren, spazierten wir noch einmal in den Stiftsgarten und gingen dann gemeinsam zur Eiszeit auf ein Eis.

Text und Fotos: Karin Dorfer

SONNTAG DER WELTKIRCHE

Weltmissionssonntag in Schönberg

So groß ist die Welt und überall gibt es Christen!

Auch in Madagaskar, dem heurigen Beispielland von Missio. Wir bauten eine Herzensbrücke zu den Brüdern und Schwestern und bekamen durch Bilder und Texte Einblick in die Probleme des Landes und wie ihnen von Missio und unseren Spenden geholfen wird durch Projektpartner vor Ort.

Zum Abschluss wurden wieder genial köstliche Schokopralinen und blaue Kartoffel-Chips zum Verkauf angeboten.

An diesem Tag war auch der Zeitpunkt gekommen, sechs Ministranten Danke zu sagen für ihren langjährigen Dienst: Valentina Rieger, Valerie Tragner, Vici Petzl, Amelie Brunner, Elias Ferner und Jasmine Fussi. Wir hoffen aber, dass sie in anderer Weise ihr Engagement in der Pfarre weiterführen.

Maria und Bernhard Glechner



Geehrte Ministranten

© Nico Kreuzer

JUNGSCHAR OBERWÖLZ

Seit nun mehr als einem Jahr sind wir – Sabine Miedl und Elisabeth Reiter – als Leiterinnen der Jungschar Oberwölz aktiv und blicken nun schon auf ereignisreiche Monate zurück. Die Arbeit mit den Kindern macht uns großen Spaß und egal ob wir Themen im Jahreskreis erarbeiten oder gemeinsam im Garten spielen, es ist ein abwechslungsreiches Programm und die gemeinsame Zeit vergeht wie im Flug. Egal ob Teambuilding im Klettergarten, ein gemeinsamer Filmnachmittag mit Pizza und Eis oder eine Ausrückung in die Kirche – die Kinder sind für alles offen und auch bei ihren Eltern können wir uns zu 100% auf die Unterstützung verlassen – DANKE DAFÜR !

Elisabeth Reiter



© Elisabeth Reiter

Sonntag, 15. September 2024 Flohmarkt in der Freizeithalle Oberwölz

Erstmalig haben wir den Versuch gestartet einen Flohmarkt zu organisieren und können mit Stolz auf einen erfolgreichen und gut besuchten Nachmittag zurückblicken. Ganz nach dem Motto: „Nicht verschwenden, wiederverwenden!“, konnten wir unzähligen Produkten eine 2. Chance geben. Gerade in der heutigen Zeit des Wohlstandes tut es gut zu sehen, dass viele noch nachhaltig denken und sich auch über gebrauchte Dinge freuen. Wir hoffen, dass auch nächstes Jahr im September wieder viele Käufer und Verkäufer mit dabei sind und jeder ein bisschen zur Nachhaltigkeit beitragen kann.

Sonntag, 20. Oktober 2024 – Missionssonntag

Wie jedes Jahr, am Weltmissionssonntag, verkaufte die Jungschar auch heuer wieder die Missio Produkte für den guten Zweck. Im heurigen Jahr geht der gesamte Erlös vom Verkauf der Produkte nach Madagaskar.

Eine Woche zuvor erarbeiteten wir gemeinsam mit den Kindern einige Fakten über Madagaskar, damit sie auch wissen, wohin das Geld kommt.

Nach dem gemeinsamen Kirchengang luden wir in den Pfarrhof ein zum Kaffee und Kuchen und gemütlichen beisammen sein.



© Elisabeth Reiter



Sonntag, 29. September 2024 – Erntedank

Auch heuer feierten wir wieder gemeinsam mit der Landjugend Oberwölz das Erntedankfest. Heuer war ein besonderes Highlight, dass die Kinder die selbst gepflanzten und geernteten Kartoffeln aus dem Jungschargarten zur Segnung mitgebracht haben.

Jedes Kind hatte wieder die Möglichkeit ein „Fahrzeug“ zu schmücken und an der Fahrzeugsegnung teilzunehmen. Wir waren an diesem Tag für vieles dankbar: Für die Ernte in den Körben, für Kuscheltiere, für Mama, für Papa und Geschwister und natürlich die schön geschmückten Fahrzeuge.



© Sabine Miedl

Einladung zum Pfarrkaffee



*mit großem Adventbasar
im Pfarrhof Oberwölz*

am 1. Dezember 2024

ca. 9.30Uhr nach der Hl. Messe

Fürs leibliche Wohl wird bestens gesorgt



Wir freuen uns auf dich - der Pfarrgemeinderat Oberwölz

AUS UNSERER REIHE „KAPELLEN, MARTERL UND WEGREUZE“

Oberwölz: Perold-Kapelle



Das Perold-Kreuz wurde im Jahr 1893 zur Verehrung Mariens erbaut. Zweimal im Jahr wird mit dem darin aufbewahrten Wetterkreuz gebetet. Nachdem die Kapelle von Johann Schlojer senior 1993 mit Schindeln gedeckt wurde, erfolgte 2023 die Renovierung.



Am 20. Oktober führte Herr Pfarrer Mag. Anton Novincak die neuerliche Segnung durch und gestaltete eine wunderschöne Segnungsfeier! Gemeinsam mit Familie, Angehörigen und Nachbarn wurde gebetet und gesungen. Danach gab es ein gemütliches Beisamensein im Hause Perold.

Text und Fotos: Carmen Schlojer

Wir sind überzeugt, dass in unserer Welt des Überflusses kein Kind hungern muss!

Derzeit erhalten über 2 Millionen Kinder durch Marys Meals an jedem Schultag eine warme Mahlzeit. Die Schulküchenpatenschaft Bezirk Murau ist ein Teil dieser gigantischen Marys Meals Familie und wurde auf Initiative von Ingrid Illitsch ☽ gegründet.

Als Sponsoren dieser Schulküche werden wir regelmäßig über die Fortschritte des Ernährungsprogramms informiert.

Eine Tafel an der Schule weist auf uns als Sponsor hin.

Dieses Schild erinnert die Kinder jeden Tag, dass die Mahlzeiten, die ihr Leben verändern, ein Geschenk sind und dass jemand, der vielleicht am anderen Ende der Welt lebt, an sie denkt und ihnen zu einer glücklichen Zukunft verhelfen will.



Unser Ziel ist es, auch im fünften Schuljahr den 244 Kindern in der Soko Karnesh Schule in Liberia diese rettenden Mahlzeiten bereit zu stellen!

Nur € 22,- ermöglichen einem Kind tägliche Schulmahlzeiten für ein ganzes Jahr!

Von jedem Euro, der gespendet wird, fließen mindestens 93 Cent direkt in die Marys Meals Hilfsprojekte. So kann selbst eine kleine Spende eine große Wirkung entfalten.

Spendenkonto: Marys Meals, AT02 3236 7000 0004 7779
BITTE als Verwendungszweck „Schulküche Murau“ angeben

Ich bin eines von
2 MILLIONEN

Blessing, Liberia



Danke für
Ihre Hilfe!

echt witzig...

Die Lehrerin erklärt ihrer Klasse ausführlich die Begriffe „Vergangenheit“, „Gegenwart“ und „Zukunft“. Zum Schluss fragt sie Paul: „Wenn ich nun sage, ich bin krank, welche Zeit ist das?“ „Eine sehr schöne Zeit, Frau Lehrerin!“

„Was geschieht, wenn man eines der 10 Gebote bricht?“, fragt der Religionslehrer. Meldet sich Mia wie aus der Pistole geschossen: „Dann sind es nur noch neun!“

Die kleine Lena schaut immer zu, wenn ihr Brüderchen gewickelt wird. Auch heute ist sie wieder dabei und bemerkt sofort, dass Mutti das Puder vergessen hat. „Stopp“ ruft sie, „noch nicht zumachen. Du hast vergessen zu salzen!“

Religionsunterricht; die Lehrerin fragt in die Klasse: „Warum sieht man auf den Bildern meist Maria mit dem Kind, und nicht Josef?“ „Ganz einfach“, meint Sandro überzeugt, „weil Josef geknipst hat!“

Finde & Fehler:



Layout: Elli 2024

Basteltipp:

Weihnachtliche Rentiere

Du brauchst:

kleine Holzscheiben in unterschiedlichen Größen (ca. 3-5 cm), Perlen für die Nase, schwarzen Filzstift für das Gesicht, etwas Tannengras, Heißklebe-Pistole



Gebete

Nach dem Essen:

Lieber Gott,
heute hab' ich doch vergessen,
Dir zu danken vor dem Essen!
Magen voll und Teller leer,
so dank' ich Dir halt hinterher.
Amen

Abendgebet:

Du hast heut' über mich gewacht,
beschütze mich auch diese Nacht.
Du sorgst für alle, groß und klein,
drum schlafe ich zufrieden ein.
Amen





20-C+M+B-25

Es ist für uns eine Zeit angekommen ...

Wenn überall im Land glänzende Kronen und bunte Gewänder auftauchen, ist die königliche Zeit des Sternsingers angebrochen. Vom 27.12.2024 bis zum 06.01.2025 sind die „Heiligen Drei Könige“ in ganz Österreich unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das Jahr 2025 zu überbringen. Die Kinder singen und sammeln auch für eine bessere Welt, um Menschen aus Armut und Ausbeutung zu befreien. Die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, unterstützt mit den Spenden rund 500 Hilfsprojekte in Armutsregionen der Welt.

Inhaltlicher Schwerpunkt von Sternsingen 2025 sind Kinderschutz und Ausbildung für Jugendliche in Nepal. Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, fast die Hälfte der Bevölkerung lebt in bitterer Armut. Ihre Spende verändert das Leben dieser Kinder und Jugendlichen.



Helfen Sie uns, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Wir bitten um Unterstützung als ...

- ... Sternsinger*innen
- ... Begleitpersonen
- ... Gastgeber*innen für die Mittagspause

Herzlichen Dank an alle, die dabei mithelfen!

Antonia Ressler

**Caritas
&Du**
Wir helfen.



Seit Oktober 2020 gibt es bei unserem Spar in Oberwölz die „Aktion Herz“. Die „Aktion Herz“ ist eine Kooperation zwischen Caritas und dem Sparkonzern. Bei dieser Aktion können haltbare Lebensmittel (wie Konserven, Haltbarmilch, Nudeln, Reis, Kaffee, Süßigkeiten, ...) und Hygieneprodukte (Duschbad, Zahnbürsten, Damenhygiene, ...) gespendet werden.

„Aktion Herz“ – gemeinsam Wunder wirken

DANKE!

Ein **herzliches Dankeschön** an alle Spar - Kund:innen und an Maria und Michael Prieler für die großzügige Unterstützung der „Aktion Herz“!

Die gespendeten Lebensmittel geben wir von der Caritas an Menschen in einer finanziellen Notsituation in unserer Region aus.

Wir alle sind von den Teuerungen der vergangenen Jahre betroffen. Für manche Menschen sind die Teuerungen existenzbedrohend. Daher bitten wir weiterhin um Unterstützung der „Aktion Herz“.

Falls auch du dich/Sie sich in einer finanziellen Notsituation befindest/befinden, bitte ich dich/Sie sich bei mir zu melden.

Maria Rottensteiner
Caritas Regionalkoordinatorin Murau Murtal
0676 88015 374

Sternsingen in St. Peter

Verantwortliche: **Antonia Ressler (0664 1936348)**,
Karin Dorfer (0664 9604254)

Proben: Donnerstag, 19. Dez und Freitag, 27. Dez.
2024 jeweils um 16 Uhr im Pfarrhof

Hausbesuche:

Donnerstag, 2. Jän: St. Peter, Feistritz

Freitag, 3. Jän: Eichberg, Althofen, Peterdorf, Kam-
mersberg, Laasen/Glanz/Nickelberg

Samstag, 4. Jän: Vordere und Hintere Pöllau, Mitter-
dorf

Sternsinger-Gottesdienst:

Montag, 6. Jän. 2025, 10 Uhr

Sternsingen in Schönberg

Alle Kinder und Erwachsene, die Teil dieser großarti-
gen Aktion werden wollen, können sich bei
Maria Kainer: 0664 2226516 melden.

Sonntag, 24. November 2024: Erstes Treffen mit
Vorstellung der Projekte im Rahmen der Sonntags-
messe

Hausbesuche:

Mittwoch 1. Jän. 2025: Lachtal (ab 16 Uhr)

Freitag 3. Jän. 2025: Schönberg

Sternsinger-Gottesdienst:

Montag, 6. Jän. 2025, 10 Uhr

Sternsingen in Oberwölz

Verantwortlicher: **Peter Dorfer (0664 2002760)**

Hausbesuche:

Donnerstag, 2. Jän: Eselsberg, Hinteregg Schatten-
hinten, Am Ofen, Hinteregg, Schatten-vorne, Hin-
teregg Sonnseite-Sonnleiten, Krumegg, Untere Sal-
chau, Unterer Kirchberg, Oberer Salchau, Oberer
Kirchberg, Oberes Bromach, Campingplatz, Stadt
Süd-Ost, Bromach Ost, Wiesersiedlung, Maiersied-
lung, Hauptplatz, Vorstadt-Nord, Obere Schütt-
Sonnleiten

Freitag, 3. Jän: Schött, Hinterburg, Forstboden,
Winklern, Mainhartsdorf, Wieden, Fabriksiedlung,
Raiming, Schiltern, Vorstadt-West, Südwestsiedlung,
Seniorenwohnheim, Hotzenbichl, Herren- und Neu-
gasse, Gigazbichl, Plattnersiedlung, Schlosssied-
lung, Am Schöttlbach, Erzherzog-Johann-Siedlung,
Untere Schütt, Friedhofssiedlung

Sternsinger-Gottesdienst:

Montag, 6. Jän. 2025, 10 Uhr



© Jack Haijes



Datum	Frojach	Oberwölz	Sankt Peter	Schönberg
So, 1. Dez.		08.30 hM mit Adventkranzsegnung und Pfarrcafé	09.00 Familien-WGF in Althofen mit Adventkranzsegnung 10.00 WGF	10.00 hM
Fr, 6. Dez.			06.00 Rorate	
Sa, 7. Dez.		06.00 Rorate in Pankratiuskirche	07.00 Rorate in Althofen 19.00 hM	
So, 8. Dez.	10.00 hM	08.30 hM	10.00 WGF	06.30 Rorate
Fr, 13. Dez.			06.00 Rorate	
Sa, 14. Dez.		06.00 Rorate in Winklern	07.00 Rorate in Althofen 19.00 WGF	13.00 hM und Seniorennachmittag
So, 15. Dez.	06.30 Rorate	08.30 hM	10.00 hM	
Fr, 20. Dez.			06.00 Rorate	
Sa, 21. Dez.	19.00 hM	06.00 Rorate	07.00 Rorate in Althofen 19.00 WGF	
So, 22. Dez.		08.30 hM	10.00 WGF	10.00 hM
Di, 24. Dez. Heiliger Abend	16.00 hM mit Kinderkrippenfeier	16.00 Kinderkrippenfeier 22.00 Christmette	15.00 Kinderkrippenfeier 20.30 hM in Althofen 22.00 Christmette	16.00 Krippenfeier
Mi, 25. Dez. Christtag	10.00 WGF	08.30 hM	10.00 WGF	10.00 hM
Do, 26. Dez. Stefanitag	08.30 hM	08.30 WGF	09.00 WGF in Althofen 10.00 hM	10.00 WGF
Fr, 27. Dez.			10.00 WGF	
Sa, 28. Dez.		08.30 hM mit Kindersegnung	19.00 hM	
So, 29. Dez.	08.30 hM mit Kindersegnung		10.00 WGF mit Kindersegnung	10.00 hM
Di, 31. Dez.		14.00 Anbetung mit Te Deum zum Jahresabschluss	19.00 WGF	16.30 hM Lachtal-kapelle
Mi, 1. Jan.	10.00 hM	08.30 hM	10.00 WGF	
Sa, 4. Jan.			19.00 WGF	
So, 5. Jan.	08.30 hM mit Sternsängern	08.30 WGF	10.00 hM	
Mo, 6. Jan.		08.30 hM mit Sternsängern	10.00 WGF mit Sternsängern	10.00 hM mit Sternsängern
Sa, 11. Jan.	19.00 hM		19.00 WGF	
So, 12. Jan.		08.30 hM	10.00 hM	10.00 WGF
Sa, 18. Jan.		19.00 hM	19.00 WGF	
So, 19. Jan.	08.30 hM		10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 25. Jan.			19.00 hM	
So, 26. Jan.	10.00 hM	08.30 hM	10.00 WGF	10.00 WGF
Sa, 1. Feb.		19.00 hM	19.00 WGF Maria Lichtmess	

Datum	Frojach	Oberwölz	Sankt Peter	Schönberg
So, 2. Feb.	08.30 hM		10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 8. Feb.			19.00 WGF	17.30 hM Lachtal- kapelle
So, 9. Feb.	08.30 hM	08.30 WGF	10.00 hM	
Sa, 15. Feb.	19.00 hM		19.00 WGF	
So, 16. Feb.		08.30 hM	10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 22. Feb.			19.00 WGF	
So, 23. Feb.	10.00 WGF	08.30 WGF	10.00 WGF	10.00 WGF
Sa, 1. März		19.00 hM		
So, 2. März	08.30 hM		10.00 hM	10.00 Faschings- WGF
Mi, 5. März Aschermittwoch	17.00 hM	19.00 hM	19.00 WGF	
Sa, 8. März	16.00 Anbetungs- tag 17.00 hM		19.00 hM	
So, 9. März		08.30 hM	10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 15. März		19.00 hM	19.00 WGF	
So, 16. März		8.30 hM	10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 22. März	19.00 hM		19.00 WGF	
So, 23. März		08.30 hM	10.00 hM	10.00 WGF
Di, 25. März Verkündigung des Herrn	17.00 hM	19.00 hM in Winklern		
Sa, 29. März			19.00 WGF	
So, 30. März	08.30 hM	08.30 WGF	10.00 WGF	10.00 hM
Sa, 5. April			19.00 WGF	
So, 6. April	10.00 WGF	08.30 hM	10.00 hM	10.00 WGF
Sa, 12. April			19.00 WGF	
So, 13. April Palmsonntag	10.00 hM mit Palmsegnung	08.30 hM mit Palmsegnung	09.30 WGF mit Palmsegnung	10.00 hM mit Palmsegnung

Immer aktuell!

Besuchen Sie die Homepage unseres Seelsorgeraumes am PC oder Handy und Sie sind über alle Termine gut informiert!

www.oberwoelz-scheifling.graz-seckau.at



SEELSORGERAUM OBERWÖLZ-SCHEIFLING





Kontakt

✉ sr.oberwoelz-scheifling@graz-seckau.at
8832 Oberwölz

Öffnungszeiten Pfarramt Oberwölz:
Mittwoch und Freitag 9 - 11 Uhr
☎ +43 (0)360 8204
@ oberwoelz@graz-seckau.at

**Öffnungszeiten Pfarramt St. Peter am
Kammersberg:**
Dienstag 10-12 Uhr
Donnerstag 16 - 18 Uhr
☎ +43 (0)360 8202
@ st-peter-kammersberg@graz-seckau.at

Aktuelle Termine im Seelsorgeraum

07
NOVEMBER
2024

14:00 PFARRKIRCHE FROJACH
Begräbnis + Hedwig
Edlinger

07
NOVEMBER
2024

15:15 SENIORSWOHNHEIM ST.
PETER/KAMMERSBERG
WGF im
Seniorenwohnheim

07
NOVEMBER
2024

18:00 PFARRKIRCHE NIEDERWÖLZ
Heilige Messe

07
NOVEMBER
2024

19:00 PFARRKIRCHE OBERWÖLZ
Wachtgebet +Walter
Hauk

08
NOVEMBER
2024

13:30 PFARRKIRCHE OBERWÖLZ
Verabschiedung +Walter
Hauk

08
NOVEMBER
2024

17:30 PFARRKIRCHE SCHEIFLING
Rosenkranz

08
NOVEMBER
2024

18:00 PFARRKIRCHE SCHEIFLING
Heilige Messe

08
NOVEMBER
2024

19:00 PFARRKIRCHE OBERWÖLZ
Keine Messe

08
NOVEMBER
2024

19:00 PFARRKIRCHE TELFENBACH
Wachtgebet-Heinz
Traumüller

Beispielsicht

Irischer Weihnachtssegen

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.
Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf
Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst
und schenke dir neue Hoffnung.
Gott bereite dir den Raum, den du brauchst
und an dem du so sein kannst, wie du bist.
Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast und
führe dich zur Versöhnung.
Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.
Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.